

## Pressemitteilung

### **„Blick dahinter – Häusliche Gewalt gegen Frauen“: Wanderausstellung macht in der Berufsschule Station**

Mit der Wanderausstellung „Blick dahinter – Häusliche Gewalt gegen Frauen“ bricht die Bayerische Staatsregierung ein Tabu. Sie bringt ein heikles Thema in die Öffentlichkeit, das sich durch alle Schichten und Altersgruppen zieht. Gleichzeitig öffnet die Ausstellung den Blick für bestehende Hilfsangebote. Vom 26. Mai bis 6. Juni 2014 macht sie in der Aula des Beruflichen Schulzentrums Georg Kerschensteiner Regensburg (Städtische Berufsschule II) Station. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sie dort an Werktagen zwischen 7.45 und 16 Uhr besuchen.

Am 26. Mai 2014 hat Oberbürgermeister Joachim Wolbergs die Ausstellung eröffnet. Anschließend lud Ministerialrätin Ortrun Pleier vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales rund 100 Schülerinnen und Schüler zum gemeinsamen Rundgang ein.

Möglich gemacht hat die Ausstellung Anton Nennung, Schulleiter der Städtischen Berufsschule II, gemeinsam mit der Gleichstellungsstelle der Stadt Regensburg. Sie hat die Schau einmal mehr nach Regensburg geholt, nachdem sie im Jahr 2011 bereits im Foyer des Landratsamts Regensburg zu sehen war, damals auf Initiative des „Regensburger Runden Tisches gegen häusliche Gewalt“.

Wieso er die Ausstellung nun an die Berufsschule geholt hat, erklärt Nennung folgendermaßen: „Bei uns gehen täglich Schülerinnen und Schüler aus allen gesellschaftlichen Schichten ein und aus. Lehrkräfte sind gewohnt, auf verhaltensauffällige Veränderungen bei Schülerinnen und Schülern besonders zu achten und zu reagieren. Neben den städtischen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sind auch sie häufig Seelenröster und nehmen sich vertrauensvoll der Sorgen und Nöte der Jugendlichen an.“ Nicht selten seien die Lehrkräfte die einzigen Erwachsenen, denen sich die jungen Leute anvertrauen.

Vor diesem Hintergrund verstehe Nennung die Ausstellung als wichtige Informationsquelle und Diskussionsgrundlage für die Schülerinnen und Schüler zum Thema „häusliche Gewalt“. „Vor allem dann, wenn sie als Kind Zeuge von Gewaltausbrüchen zwischen Vater und Mutter geworden oder selbst betroffen sind“, sagt Nennung: „Diese Ausstellung kann die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen. Und ich fordere sie auch dazu auf, dass sie mit dem Wissen aus dieser Veranstaltung selbst gegen häusliche Gewalt ankämpfen beziehungsweise engagiert dagegen eintreten.“

### **Wie und warum entsteht Gewalt?**

Anschaulich und sensibel vermitteln so genannte Lenticularwände („Wackelbilder“) in der Ausstellung mit ihren wechselnden Bildmotiven Schein und Wirklichkeit in verschiedenen Alltagssituationen. Ergänzende Texte verdeutlichen, wie und warum Gewalt entsteht und welche Folgen sie für die Opfer hat. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sogar in dem Tagebuch einer Frau blättern, die ein Opfer häuslicher Gewalt war. Neben diesen optischen Anreizen spricht die Ausstellung auch den Hörsinn an: Betroffene Frauen und deren Kinder erzählen an Hörstationen aus ihrem Leben, von ihren Ängsten und Gefühlen.

Die Ausstellung legt aber nicht nur Tatsachen offen, sondern vermittelt auch praktische Informationen. Dazu bietet eine Informationssäule Hintergrundwissen über die Gesetzeslage und den Handlungsspielraum von Justiz und Polizei. Zudem wird auch auf das regionale Unterstützungs- und Hilfsangebot hingewiesen.

„Der Regensburger Runde Tisch gegen häusliche Gewalt, den es nun schon seit März 2000 gibt, arbeitet auf regionaler Ebene an bestehenden strukturellen Barrieren und leistet seit vielen Jahren wertvolle Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit“, erklärt Judith Maier von der Gleichstellungsstelle der Stadt Regensburg: „Gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen weist er auf professionelle Hilfsangebote hin und informiert über gezielte Wege aus der Gewalt.“

### **Polizei registrierte 388 Fälle von häuslicher Gewalt in 2013**

„Im Jahr 2013 wurden in der Stadt Regensburg 249 Fälle und im Landkreis Regensburg 139 Fälle von häuslicher Gewalt polizeilich registriert. Das sind insgesamt 388 Fälle“, stellt Judith Maier fest. Die Dunkelziffer sei laut Schätzung der Frauenhäuser jedoch weitaus höher, denn nur circa ein Drittel aller Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen seien, würden die Gewaltdelikte aktenkundig bei der Polizei anzeigen. „Deshalb ist es uns von der Gleichstellungsstelle und der Berufsschule auch wichtig, den Schülerinnen und Schülern neben der Ausstellung auch ein abgestimmtes Rahmen- und Begleitprogramm anzubieten“, so Maier. Organisiert wird dieses vom Autonomen Frauenhaus, dem Frauennotruf, den Beauftragten der Polizei für Frauen und Kinder und der Regensburger Beratungsstelle – gegen Gewalt (RGB).

Weitere Infos erteilt die Gleichstellungsstelle der Stadt Regensburg unter der Telefonnummer 507-1142 oder per Mail an [gleichstellungsstelle@regensburg.de](mailto:gleichstellungsstelle@regensburg.de).

**Weiter Informationen:**

Pünktlich zur Ausstellungseröffnung wurde die Broschüre „Hilfen für Frauen, die Gewalt erfahren haben“ und ein „Notfallkärtchen“, das in jede Geldbörse passt, überarbeitet und neu aufgelegt. Broschüre und Notfallkärtchen liegen in den Bürgerbüros, bei allen Mitgliedsorganisationen des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt und in der Gleichstellungsstelle der Stadt Regensburg aus. Eine Bestellung ist ebenfalls möglich, entweder telefonisch unter der Nummer 507-1142 oder per Mail an [gleichstellungsstelle@regensburg.de](mailto:gleichstellungsstelle@regensburg.de).

26. Mai 2014